



# Living 2060

## Living for me is...

### Wie können Architektur und Design zu menschenwürdigem Wohnen beitragen?

Angesichts des rasanten gesellschaftlichen Wandels scheinen die meisten traditionellen Wohnmodelle überholt. Diese gingen bis ins 20. Jahrhundert von Bewohner:innen aus, die in Familien ein Leben lang an ein und demselben Ort lebten und arbeiteten. Gesunkene Geburtenraten, höhere Lebenserwartung, Migration, geänderte Arbeitswelt, Alleinerziehende, Einpersonenhaushalte, Patchworkfamilien etc. schaffen neue Wohnbedürfnisse und fordern neue Formen und Typologien des Wohnens ein. Diese Transformationen und ihre Folgen werden häufig diskutiert, zufriedenstellende Lösungen sind selten.

Im interdisziplinären Forschungsprojekt LIVING 2060 beschäftigen sich Expert:innen und Künstler:innen aus Europa und Südostasien mit der Frage, wie Architektur und Design zu zukünftigem und lebenswertem Wohnen beitragen kann. LIVING 2060 will durch Analyse und Reflexion europäischer und südostasiatischer Lebensweisen erste Antworten und Visionen auf diese globale Herausforderung liefern.

Neben internationalen Entwurfworkshops mit Architekt:innen, Designer:innen und Stadtplaner:innen finden auch Workshops mit Kindern und Jugendlichen statt, in denen sich die junge Generation mit zukünftigen Wohnstilen auseinandersetzt und deren Sicht auf das Thema eingefangen wird.

LIVING 2060

# Kreativworkshops

mit Jugendlichen



Foto: Ikaputra

## Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Was Wohnen exakt ist, ist schwer zu definieren. Nicht in allen Sprachen besteht ein eigenständiges Wort für das Wohnen, im englischsprachigen Raum wird gar nicht zwischen „wohnen“ und „leben“ (to live) unterschieden. Die Frage nach der Bedeutung des Begriffs wird viel diskutiert.

**Was ist Wohnen für dich?**

**Was benötigst du zum Wohnen?**

**Und: Wie werden wir in Zukunft wohnen?**

Diesen Fragen ist die Planerin Sabine Gstöttner mit den Schüler:innen der MSi Feuerbachstraße, der GTEMS Anton Sattler Gasse und des BG BRG Bernoullistraße nachgegangen. In sechs Planungs-Workshops haben sich die Schüler:innen im Alter von 12 bis 18 Jahren damit auseinandergesetzt, was Wohnen für sie ist, welche Bedürfnisse sie haben und wie wir in Zukunft wohnen werden.

Die Ergebnisse werden in dieser Ausstellung gezeigt.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Teilnehmer:innen der Workshops:

Schüler:innen der 3b und 3d / MSi Feuerbachstraße

Schüler:innen der 2c / GTEMS Anton Sattler Gasse

Schüler:innen der 6a und 6b / BG BRG Bernoullistraße

Wolfgang Legl und Edit Staszenka, Lehrer:innen MSi Feuerbachstraße

Athanasia Siegl, Lehrerin BG BRG Bernoullistraße

Karin Wrana, Lehrerin GTEMS Anton Sattler Gasse

# Was ist Wohnen?

Jugendliche antworten.



Foto: Helmut Hempel

„Wohnen ist: Zeit mit  
meinen Geschwistern  
verbringen!“

„Wohnen hat mit Wohlfühlen zu tun. Wo ich mich wohlfühle, wohne ich.“

„Tun können, was man will.“

„In meinem eigenen Raum sein.“

„Wohnen ist Privatsache.“

„Meine Wohnung ist ein Ort, an dem ich ich selbst sein kann.“

„Gemütlich und ungestört schlafen können.“

„Schlafen und Selbstgekochtes essen.“

„Baum, Schaukel, Haus!“

„Natur und Grün sind wichtig für mich.“

„Bett, Türe, Fernseher.“

„Mich um jemanden kümmern und kuscheln zu können.“

„Fernsehen & Süßigkeiten naschen.“

„Von meiner Katze begrüßt werden, heisst: ich bin daheim.“

„Schmusen mit der Katze!“

„Der Platz, wo nur ich und meine Familie hineinkommen.“

„Der Blick von meinem Balkon. Den gibt es nur von meiner Wohnung aus.“

„Mein Zimmer. Da darf nur ich hinein.“

„Ordnung.“

„Familie: Zeit mit meiner Familie ist Wohnen.“

„Ein Ort, an dem ich mich zurückziehen kann.“

„Meine Geschwister gehören zum Wohnen.“

A module of the project "LIVING 2060"



Städtebau TU Wien



FRONTAL ASSOCIATION



Faculty of Architecture  
Kassel University

I  
-  
U  
-  
-  
A  
-  
-  
V



With the support of the Creative Europe  
programme of the European Union





Foto: Sabine Gstöttner

# Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Wie wir wohnen, verändert sich ...

## Wohnen in der Stadt wird dichter!

Immer mehr Menschen ziehen in die Stadt, die Städte wachsen und es muss mehr Wohnraum geschaffen werden.

## Wohnungen auf kleinen Grundrissen!

Die Wohnungen werden kleiner, aus mehreren Gründen: zum einen wird Wohnen immer teurer und daher sind die Grundrisse kleiner, weil wir uns großen Wohnraum nicht mehr leisten können.

Die Zahl der Menschen, die alleine wohnt, nimmt zu. Daher gibt es mehr Nachfrage nach Singlewohnungen.

## Raum teilen & Aktivitäten hinaus verlagern!

Wenn wir auf kleiner Fläche wohnen, wird es wichtiger, Raum zu teilen und Aktivitäten des Wohnens nach außen zu verlagern. Etwa Erholung im Park, Freund:innen treffen am Platz vor der Wohnung oder im Lokal, Arbeiten in der Gemeinschaftswerkstatt, Kochen in der Gemeinschaftsküche uvm.

Gemeinschaftsräume in Wohnhausanlagen werden immer bedeutungsvoller und sind auch jetzt schon oft sehr gut ausgestattet.

## Grundrisse werden flexibler!

Wenn Wohnen kleiner wird und dennoch viele Aktivitäten daheim verrichtet werden, müssen die Wohnungsgrundrisse flexibel sein.

„Räume müssen wie eine Tafel Schokolade aufgeteilt werden können.“, so die Trendforscherin Oona Horx Strathern.

Rasch abtrennbare Räume und Möbel mit mehreren Funktionen werden in Zukunft einen höheren Stellenwert haben.

## Natur und ökologisch Bauen!

Ökologisches Bauen wird nicht nur wichtiger, damit wir unser Klima schützen. Auch als Ausgleich zur hohen Wohndichte ist ausreichend Grünraum mitten in der Stadt wichtig. Dabei geht es nicht nur um die Anzahl der Bäume, die es rund um meine Wohnung gibt, sondern auch darum, im Grünen Angebote für Sport und Bewegung und Treffpunkte für die Nachbarschaft zu schaffen. Etwa für ein gemeinsames Picknick im Park, für Spaziergänge im Grünen oder am Wasser oder für kulturelle Angebote in der Natur.

# Wohnen auf 10m<sup>2</sup>

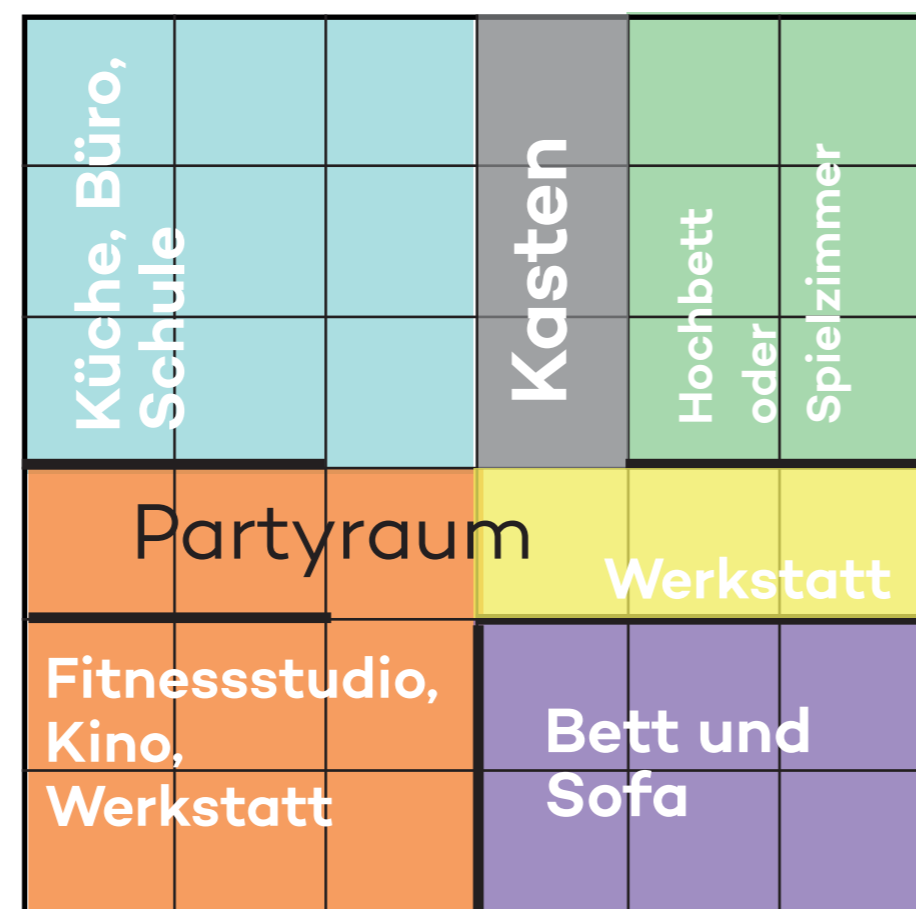
Fünf Wohnmodelle auf kleinem Raum.

Wir haben uns mit den Schüler:innen überlegt:  
**Wie können wir auf 10m<sup>2</sup> wohnen?**

Leya, Emilia, Paolo, Mato und Raffaella wohnen im Jahr 2060 auf sehr kleinem Raum. Wie, das könnt ihr auf diesen Tafeln nachlesen.

Leya, Emilia, Raffaella, Paolo und Mato haben unterschiedliche Wohnbedürfnisse. Die Wohngeschichten der fünf Figuren dienten den Schüler:innen als Anregung für ihre eigenen Entwürfe zum Wohnen im Jahr 2060.

## Eine Wohnung wie eine Tafel Schokolade

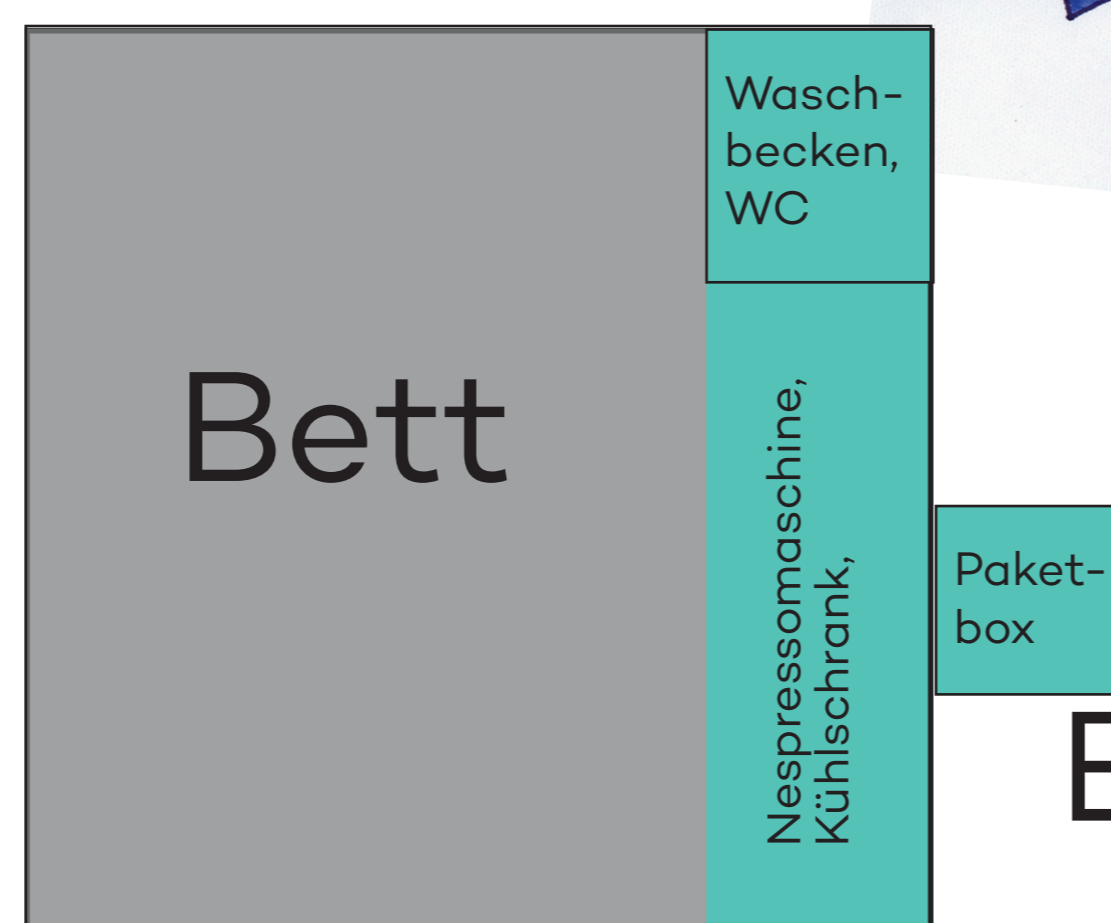


Meine Wohnung ist alles!  
Werkstatt, Büro, Spielzimmer, Schlafraum, Kino, Fitnessstudio, Schule, Wohnzimmer, Disko, Partyraum, Restaurant und vieles mehr, das wir noch nicht ausprobiert haben.

Wohntyp: egal  
Freistehendes Haus, Reihenhaus, Wohnhaus, Hochhaus

**Leya**

## Horizontal Wohnen: Lebensraum Bett

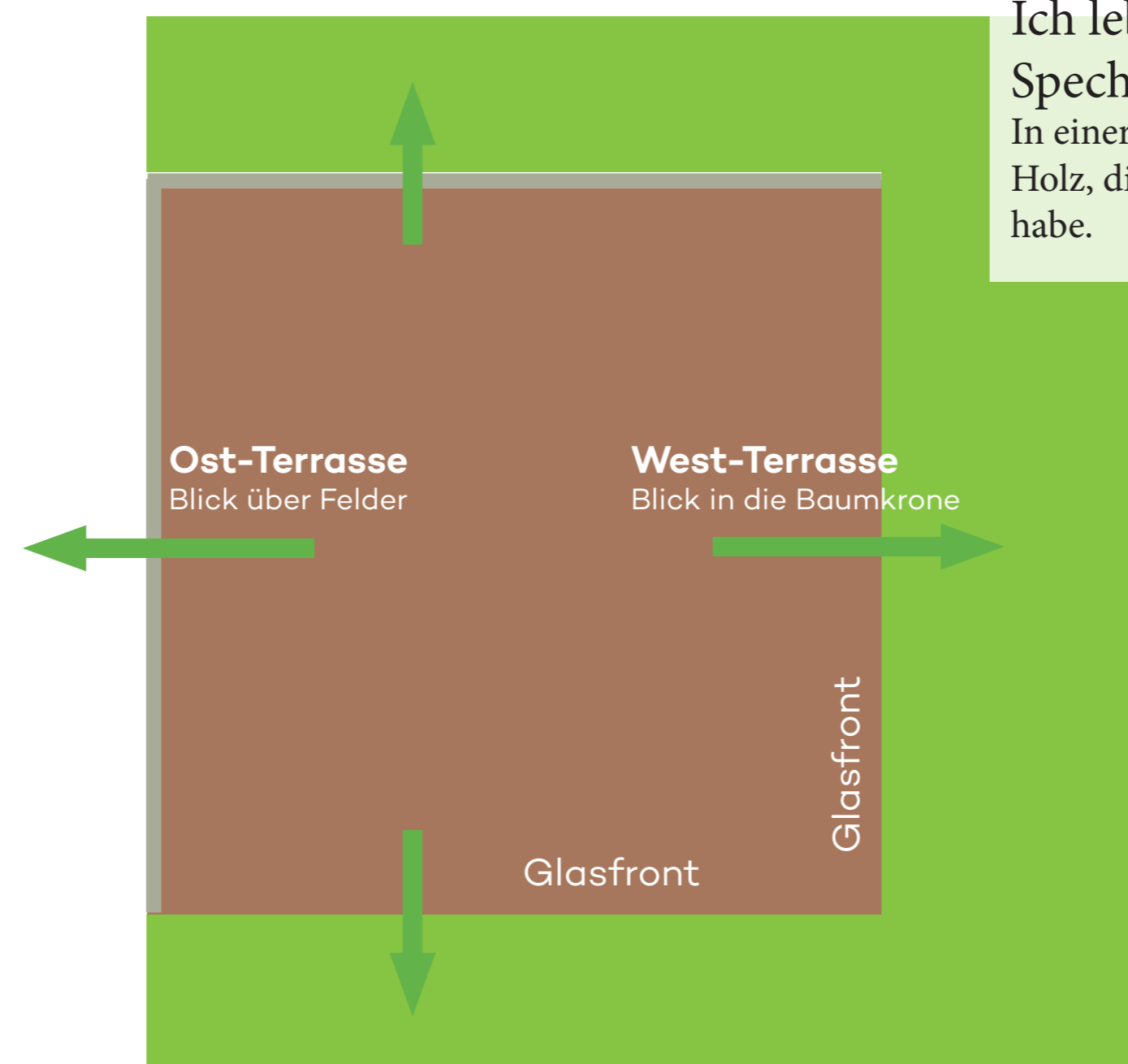


Das Leben in der Horizontale ist wunderbar!  
Dank Smartphone und 5G kann ich den ganzen Tag im Bett verbringen. Mein wichtigstes Möbel ist mein Smartphone!  
Wohntyp: Hochhaus

**Emilia**

# Wohnen auf 10m<sup>2</sup>

## Wohnen mit der Natur



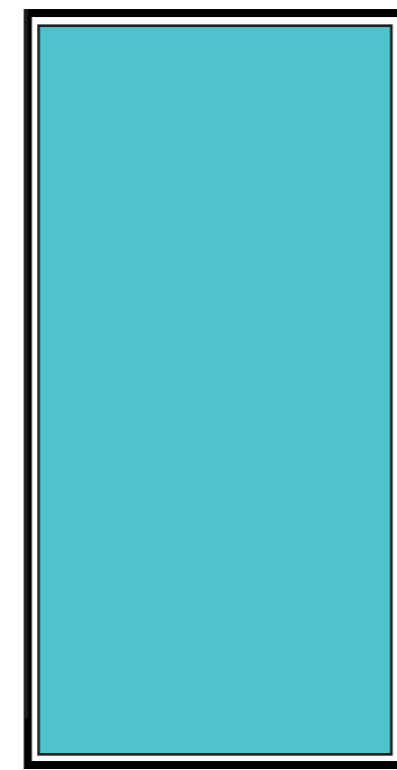
Ich lebe wie ein Specht.  
In einer Wohnung aus Holz, die ich selbst gebaut habe.



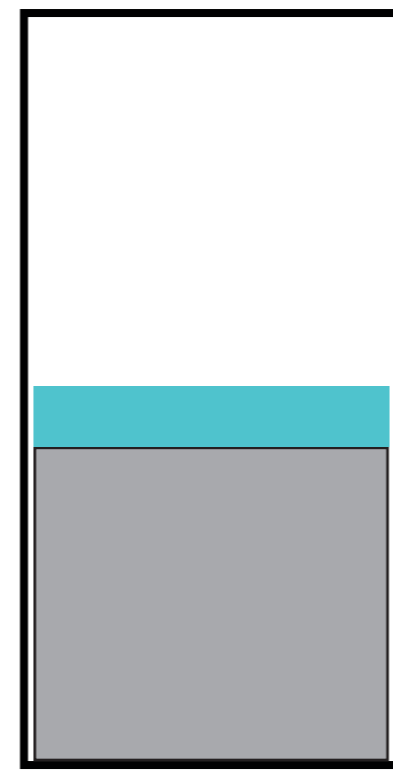
Wohntyp:  
Freistehendes Haus,  
Reihenhaus

## Raffaella

## Die Kiste in der Kiste



Grundriss



Ansicht

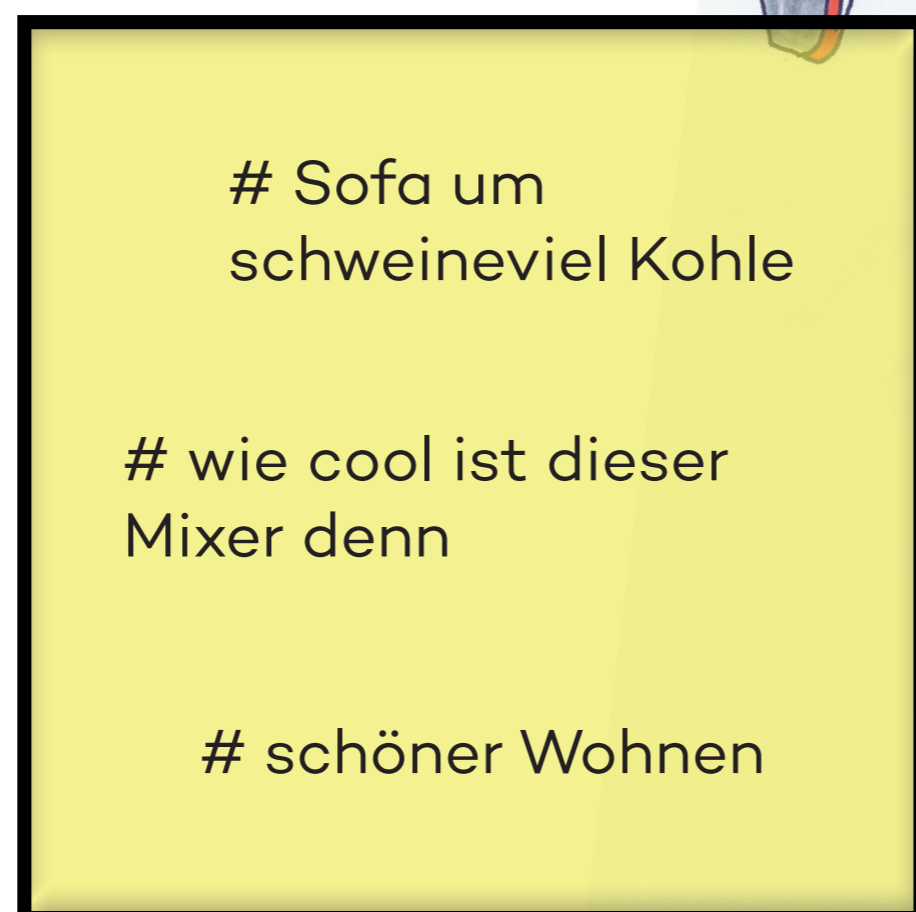


Die Stadt ist meine Wohnung!  
Daheim bin ich nur zum Schlafen.

Wohntyp: Hochhaus

## Mato

## Showroom Wohnung.



Folge mir auf Instagram und TikTok und staune, wie cool ich wohne!

Wohntyp: Hochhaus

## Paolo

# Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Ergebnisse aus den Workshops mit Schüler:innen der 2c, Anton Sattler Gasse

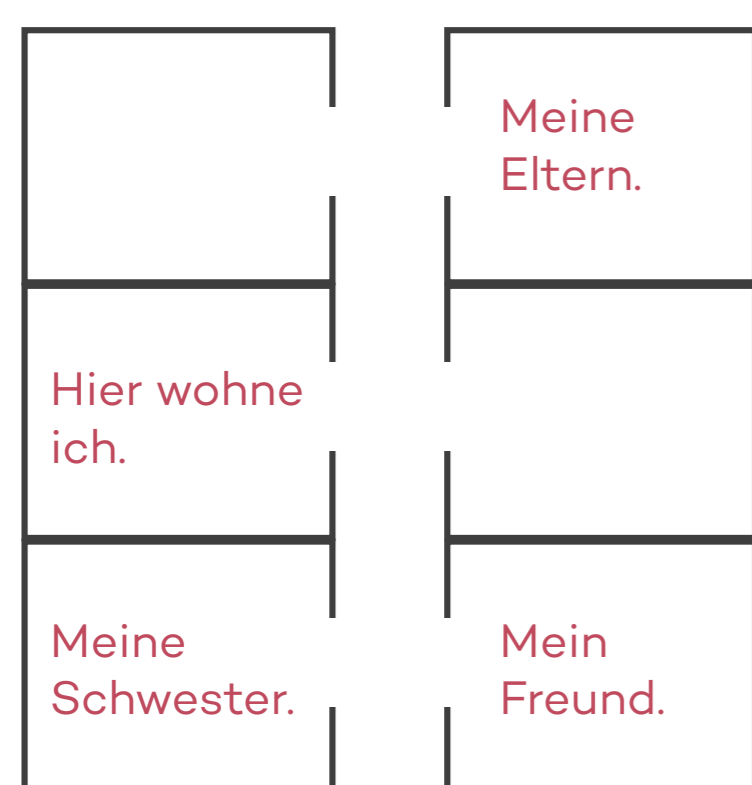
## Kooperative Mittelschule Anton Sattler Gasse

6. Schulstufe

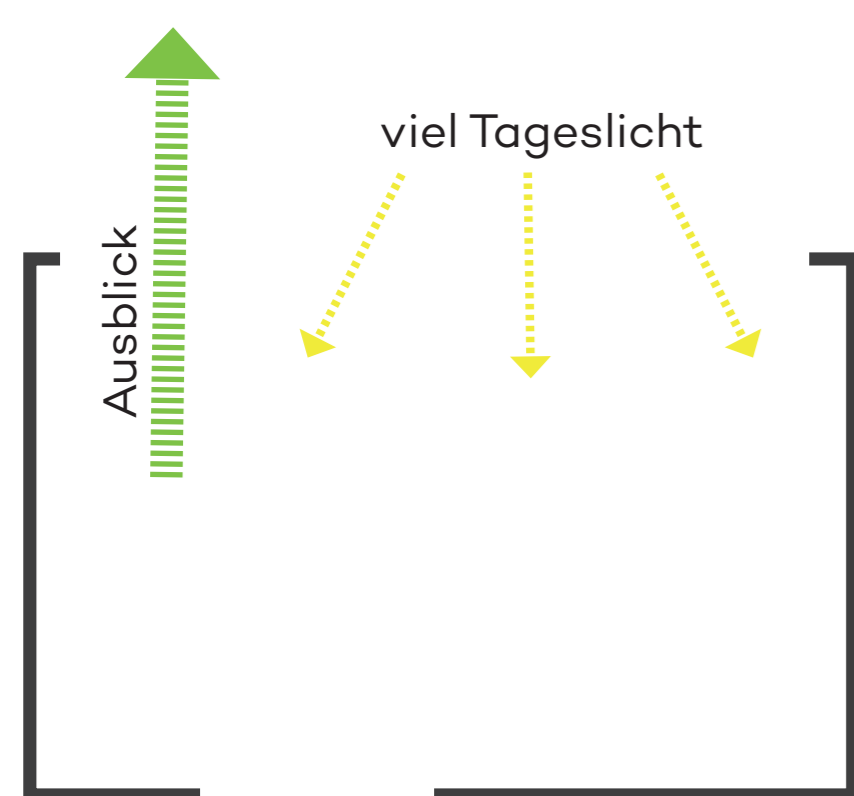
1220 Wien

Lehrerin:

Karin Wrana



Die Schüler:innen ordnen ihre Wohnung neben Familienmitgliedern bzw. Freund:innen an. So können sie gemeinsam essen, fernsehen oder spielen.



Große Fensterflächen und ein guter Ausblick sind den Schüler:innen wichtig.

„Es wird mehr Technologie geben (Smartphone, Lernen mit Laptop, E-Books).“  
Schülerin, 2c

Die Wohnvorstellungen der Schüler:innen sind geprägt vom Wohnen im Familienverband und großen Wohnungsgrundrissen mit getrennt nutzbaren Räumlichkeiten (Arbeitsraum, Wohnraum etc.). In der Vision, auf 10m<sup>2</sup> zu wohnen, sind den Jugendlichen folgende Aspekte wichtig:

## Helle Räume

Wohnungen mit großen Fenstern und viel Tageslicht schaffen einen Ausgleich für wenig Platz!

## Wohnen mit Ausblick

Wohnungen in den oberen Stockwerken sind in Zukunft wichtig, da sie das Gefühl geben, der Dichte im „unteren Teil der Stadt“ zu entkommen.

## Wohnungen mit vielen Funktionen

Flexible Grundrisse und Möbel ermöglichen auch auf kleinem Raum viele Bedürfnisse daheim zu erfüllen.

## Stauraum, Stauraum, Stauraum

Die Entwürfe der Schüler:innen enthalten meist einen Abstellraum oder Keller. Die Vorstellung, künftig in kleinen Wohnungen zu leben, erzeugt den Wunsch nach Stauraum für all jene Dinge, die wir da nicht unterbringen können.

## „Wohngemeinschaft“ mit Nachbar:innen

Einige Entwürfe denken die Nachbarschaft mit und ordnen die eigenen 10m<sup>2</sup> neben den Wohneinheiten der Freund:innen bzw. Eltern und Geschwister an.

## Internet und Stromanschluss

Die Vernetzung mit der Außenwelt ist jetzt schon wesentlich und hat in der Vision der Schüler:innen hohen Stellenwert.

# Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Ergebnisse aus den Workshops mit Schüler:innen der 6a und 6b, Bernoulligymnasium

## Bernoulligymnasium

10. Schulstufe

1220 Wien

Lehrerin:

Athanasia Siegl

Obwohl es für einige schwer ist, sich von den aktuellen und durch Sozialisation gelernten Wohnvorstellungen zu lösen, gehen aus den Workshops einige wegweisende und in die Zukunft gerichtete Ideen und Konzepte hervor. Die Wohnvorstellungen der Schüler:innen des Bernoulligymnasiums - einer Schule am noch ländlich strukturierten Rand der Stadt Wien - sind von Naturbezug und lockeren Bebauungsstrukturen mit privat nutzbaren Freiräumen geprägt. Flexibel nutzbare Räumlichkeiten und Möbel, Wohlfühlambiente und Kontakt zur Nachbarschaft und zum Wohnumfeld sind wichtige Elemente in den Vorstellungen vom Wohnen in der Zukunft.

## In die Höhe gehen

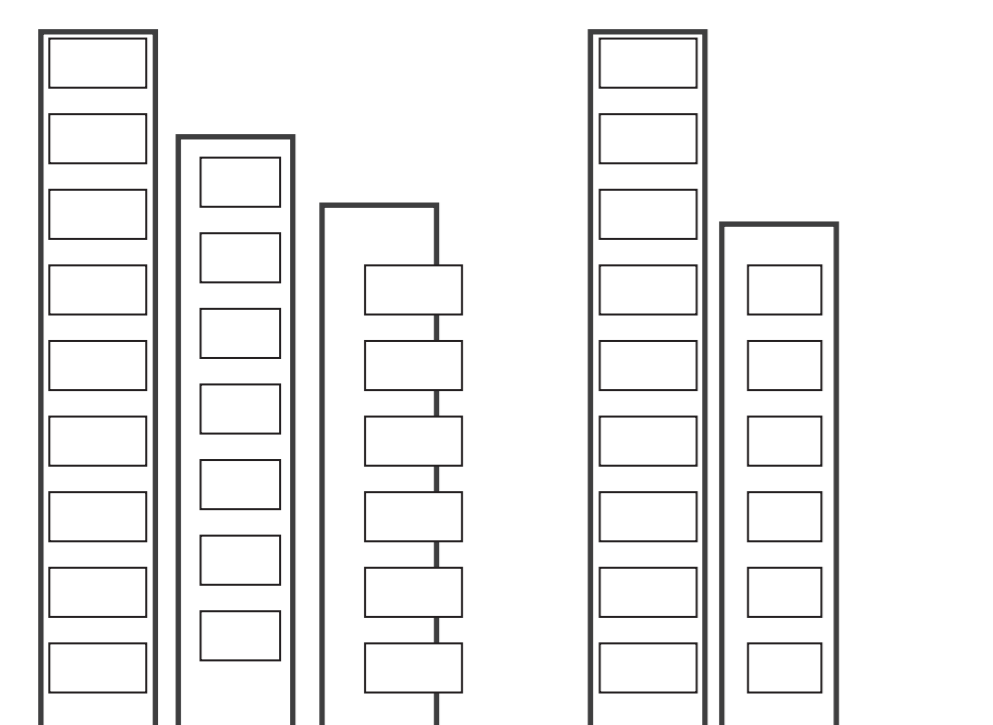
Drei Aspekte sollen mit der Nutzung der Vertikale erreicht werden:

- Wohlfühlatmosphäre für kleine Grundrisse schaffen mit hohen Räumen
- die Horizontale nicht belasten und eine zusätzliche Verbauung der Grundfläche meiden
- effiziente Grundrisse kleiner Wohnungen schaffen durch Ausnutzung der Raumhöhe

## Viel Wohlfühl-Atmosphäre im Privatraum

Um für die verlorenen Quadratmeter einen Ausgleich zu schaffen, steht in einigen Konzepten der Wohlfühlaspekt im Vordergrund. Dies soll so erreicht werden:

- Dekoration und Verzierungen an den Wänden
- Einsatz von Elementen mit beruhigender Wirkung, die dabei unterstützen, „zur Ruhe zu kommen“
- Strukturen, die Privatsphäre schaffen, wie effizienter Stauraum für die eigenen Sachen
- Helle, freundliche Räume mit großen Fensterflächen



Die Höhe nutzen ist den Schüler:innen in Zukunft wichtig.

„Ich bin gewohnt auf kleinem Raum - in meinem Zimmer - viele Aktivitäten des Wohnens zu verrichten. Ich kann auf 10m<sup>2</sup> leben!“  
Schülerin, 6a

A module of the project "LIVING 2060"



Städtebau TU Wien



FRONTAL ASSOCIATION

Faculty of Architecture  
Koblenz University

I  
U  
A  
V



With the support of the Creative Europe programme of the European Union



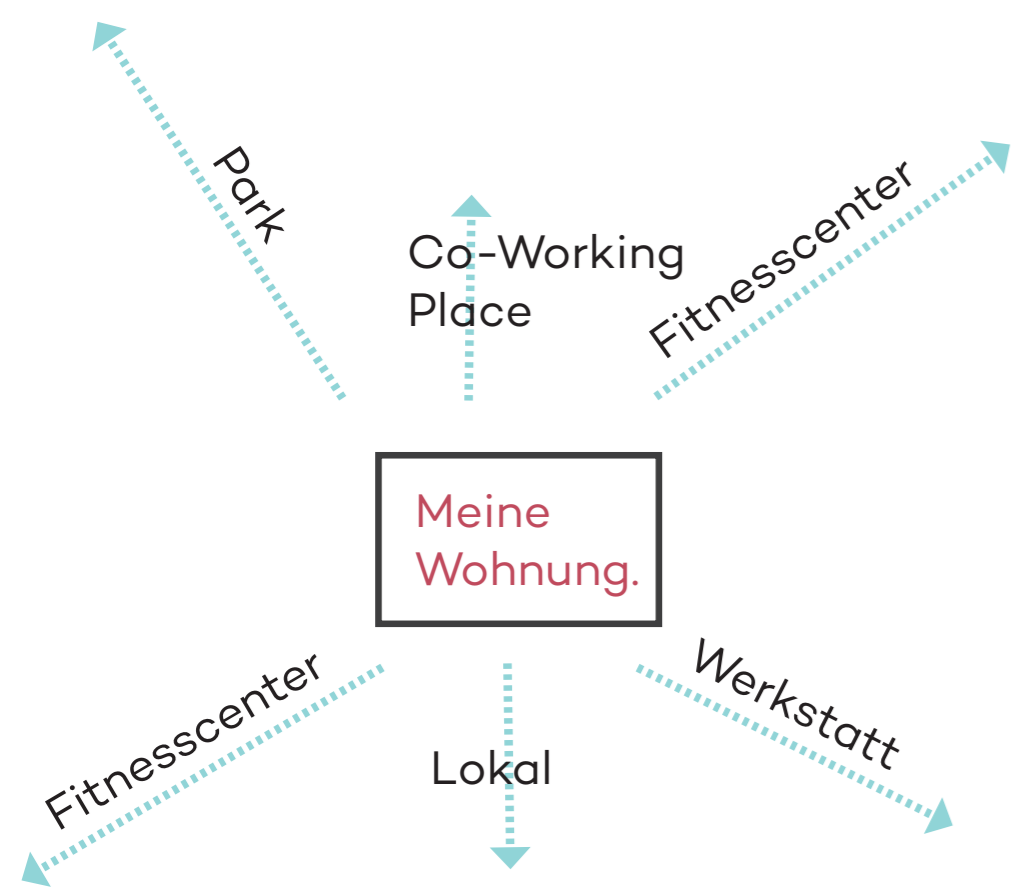


Foto: Sabine Gstöttner



# Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Ergebnisse aus den Workshops mit Schüler:innen der 6a und 6b, Bernoulligymnasium



In Zukunft wird es wichtig sein, welche Angebote es rund um die eigene Wohnung gibt.

## Bezug zum Wohnumfeld wichtig

Das Wohnumfeld wird in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die Wohnung wird nicht mehr alle Bedürfnisse abdecken können, daher werden einige Aktivitäten ausgelagert.

Frei wählen und individuell regulieren zu können, ob ich mich zurück ziehe in den Privatraum oder hinaus gehe und in Kontakt mit anderen trete, steht in Zukunft für Wohnqualität. Daher sind Angebote im direkten Wohnumfeld wichtig.

## Kontakt zur Nachbarschaft ist wichtig für unsere seelische Gesundheit

Auch wenn man sich in den eigenen vier Wänden wohl fühlt, ist es wichtig, auch Zeit außerhalb der Wohnung zu verbringen und Kontakt zur Nachbarschaft zu haben.

## Platz effizient nutzen

Knapper Wohnraum lässt sich mit verschiedenen „Tricks“ vergrößern:

- multifunktionale (zwei in einem-) Möbel: etwa ein Regal, welches man aufklappen und als Esstisch verwenden kann
- multifunktionale Nutzung von Raum: Wohnküche, Küche als Arbeitsraum, Bad und WC in einem
- große Fensterflächen, die Licht und die Natur hereinholen und den Wohnraum größer erscheinen lassen
- Dachgärten vor der Wohnung
- Schlafmöglichkeiten klein und platzssparend halten: Hängematte oder aufblasbare Betten
- Zum Filmschauen Wandprojektoren nutzen statt eines Bildschirms. Denn der Bildschirm macht den Raum optisch kleiner.
- Vertikale und Raumhöhe nutzen

„Wir werden nicht alles in der eigenen Wohnung machen. Viel passiert in Gemeinschaftsräumen oder in den Parks.“  
Schüler, 6b



# Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Ergebnisse aus den Workshops mit Schüler:innen der 3b und 3d, MSi Feuerbachstraße

Foto: Sabine Gstöttner

## MSi Feuerbachstraße

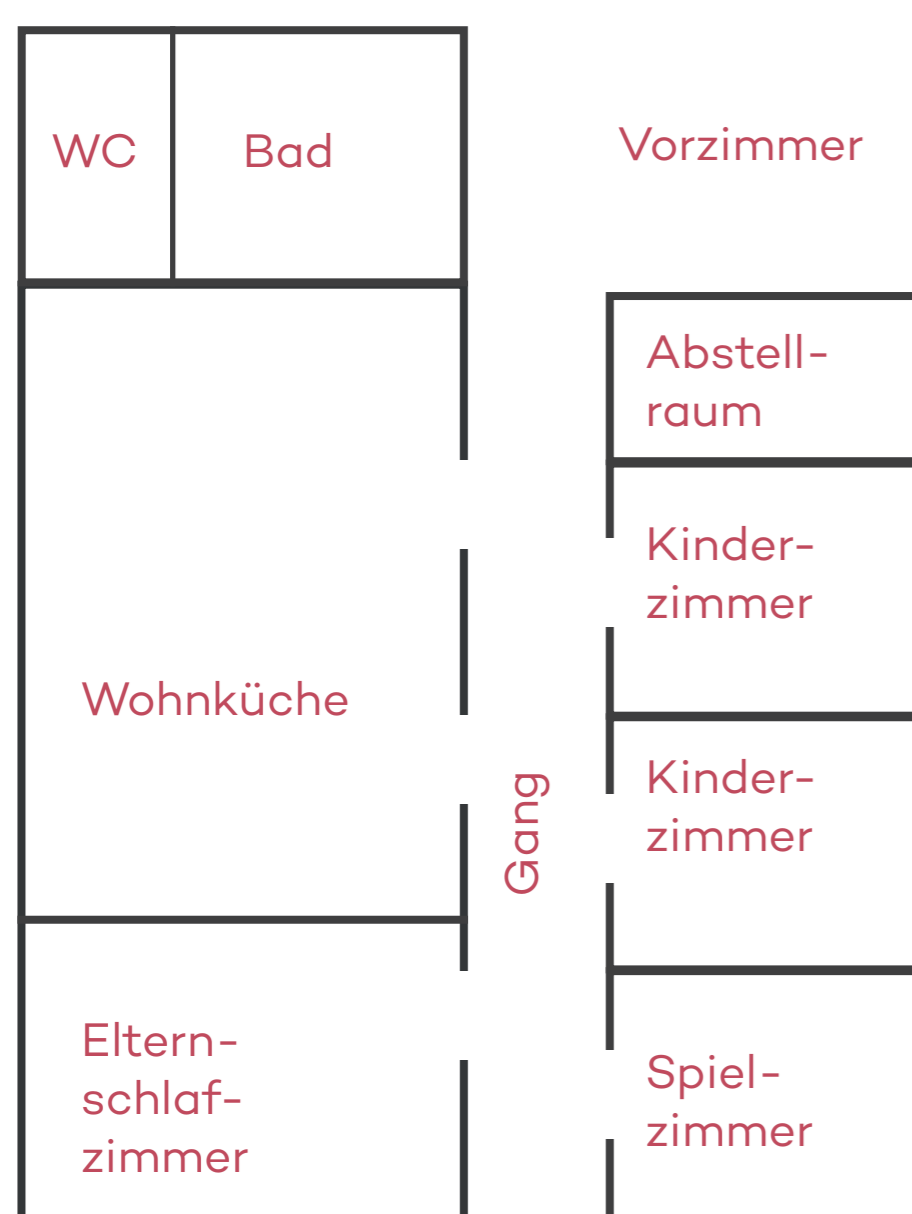
7. Schulstufe

1020 Wien

Lehrer:innen:

Wolfgang Legl

Edit Staszenka



Die Entwürfe für Wohnen im Jahr 2060 sind geprägt von klassischen Wohnungsgrundrissen.

„Wir sind eine große Familie, ich will auch später mit meiner Familie zusammenleben. Ich möchte in großen Räumen leben. Ich brauche Platz!“

„Man sollte sich überlegen, was man machen müsste, damit wir alle größer wohnen können. Welche Räume braucht es dafür?“

Schüler:innen, 3d

Viele Schüler:innen leben in der Großfamilie mit fünf bis sieben Familienmitgliedern und verbringen viel Zeit mit der Familie. Es fällt ihnen schwer, sich für die Vision des Wohnens im Jahr 2060 von ihren Wohnvorstellungen und Bildern zu lösen. In der Einrichtung ihrer Wohngrundrisse greifen sie auf klassische Raumaufteilungen zurück. Wohnraum wird aufgeteilt auf viele Räume mit unterschiedlichen Funktionen und Gängen dazwischen. Räume flexibel oder für mehrere Aktivitäten zu nutzen, können sie sich nicht vorstellen.

Folgende Aspekte sind ihnen wichtig:

## Gemütliche Atmosphäre schaffen

Die gemütliche und stimmungsvolle Einrichtung der Wohnungen hat große Bedeutung. Teppiche, Bilder, Bücher, Pflanzen und viel Tageslicht sind in beinahe allen Entwürfen mitgedacht und schaffen eine private Stimmung.

## Wohnen mit Ausblick

Wohnen mit Blick über die Stadt ist in Zukunft wichtig, da es das Gefühl von Freiheit vermittelt.

## Ruhe in der Wohnung, Trubel im Stadtteil

Die Wohnung als ruhiger Rückzugsort mit leisen Nachbar:innen kombiniert mit einem breiten Mix an Angeboten im Stadtteil für Sport, Einkauf, Kultur etc. machen das Wohnen auf kleinem Raum aus. Auch Freund:innen und Familie in der direkten Nachbarschaft zu haben, wird als wichtig genannt.

## Auch die Höhe muss man nutzen

Hochbetten mit Schreibtisch und Kochnische darunter, Stauraum über dem Sofa und vieles mehr sind Beispiele, wie Raum effizient genutzt werden kann.

## Ordnung

Wenig Platz zu haben macht gute Ordnungssysteme erforderlich, um jene Dinge wegzupacken, die wir gerade nicht benötigen.

A module of the project "LIVING 2060"



Städtebau TU Wien



FRONTAL ASSOCIATION



Faculty of Architecture  
Paris Lodron Universität

I  
U  
A  
V



With the support of the Creative Europe programme of the European Union





Foto: Helmut Hempel

# Was ist Wohnen für dich?

Was meinst du?

Hier ist Platz für deine Antwort!

A module of the project "LIVING 2060"



Städtebau TU Wien



FRONTAL ASSOCIATION



Faculty of Architecture Kassel University

I  
-  
U  
-  
A  
-  
V



With the support of the Creative Europe programme of the European Union





Foto: Sabine Gstöttner

# Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Was meinst du?  
Hier ist Platz für deine Antwort!

A module of the project "LIVING 2060"



Städtebau TU Wien



FRONTAL ASSOCIATION

Faculty of Architecture  
Koblenz University

I  
U  
A  
V



With the support of the Creative Europe  
programme of the European Union

